

2.5. Artenschutzmaßnahmen

2.5.1. Rev. 2 – Collm – Eremitenförderung auf dem Collmberg (FFH)

Naturschutz-Vorhaben im Forstbezirk Leipzig / Revier Collm 1. Biotope und LRT 2. Biotopverbund 3. Artenschutz und Habitate
<u>Name des Projektes:</u> Aktive Maßnahmenumsetzung zur Förderung des Vorkommens der FFH-Art Eremit im FFH-Gebiet „Collmberg und Oschatzer Kirchenwald“
<u>Ziel der Maßnahme:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Erhalt von Höhlenbäumen bei notwendiger Verkehrssicherungspflicht als Hochstubben • Freistellen jüngerer Eichen und Beseitigung konkurrierender anderer Verjüngung • gegebenenfalls Pflanzung von Eichen mit Einzelschutz in lichterem Bereichen
<u>Projektbeginn:</u> 2019
<u>Geplante Laufzeit:</u> 2019 - 2023
<u>Projektpartner:</u> Untere Naturschutzbehörde Landkreis Nordsachsen

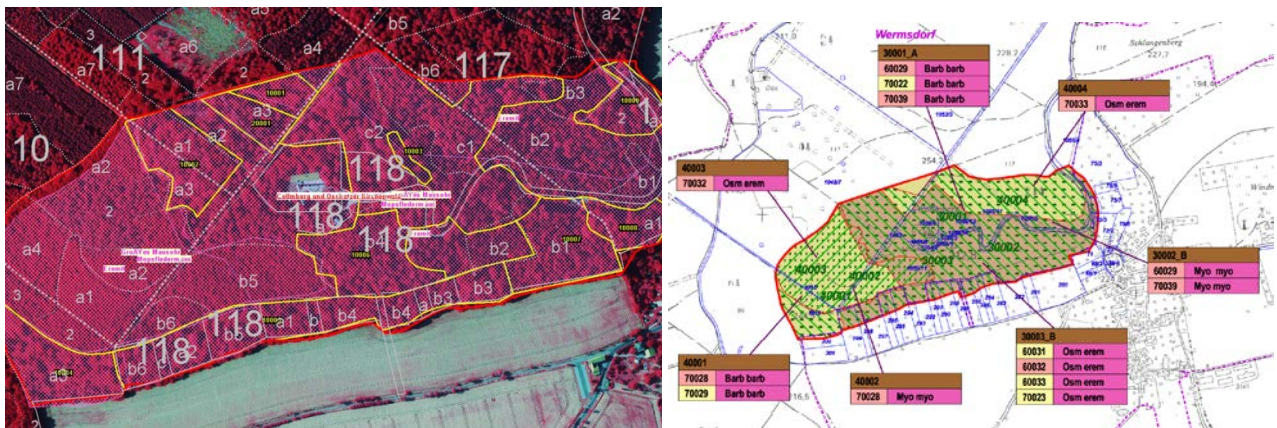


Abbildung 40: Übersichtskarte und Maßnahmenkarten aus dem FFH-Managementplan

Im Kapitel 4.2.3. Eremit des FFH-Managementplanes „Collmberg und Oschatzer Kirchenwald“, wird beschrieben, wie und wo der Eremit nachgewiesen wurde.

„Beim Bodenfallenaufbau für die Herbstfassung der Laufkäfer am 26.08.2004 konnte unter einem Eichen-Hochstubben frisch ausgeworfene Kotpillen sowie Chitinreste vom Juchtenkäfer (*Osmoderma eremita*) nachgewiesen, der als prioritäre Art des Anhanges II der FFH-Richtlinie gilt. Während der vier Begehungen zur xylobionten Käferfauna, die vorher stattfanden, wurde auch dieser Stamm mehrfach untersucht, jedoch ohne entsprechende Nachweise. Vermutlich sind diese frisch ausgeworfenen Kotpillen erst durch die Wühltätigkeit eines Wirbeltieres (Baummarder, Eichhörnchen o.ä.) ans Tageslicht getreten. ... Im Zeitraum vom 09.09. - 29.09.2004 erfolgte während mehreren Begehungen die Suche nach (potentiellen) Eremit-Brutbäumen in den Altholzbeständen auf der gesamten Collmberg-Areal mittels Kontrolle um den Stammfuß der Bäume (Suche nach den charakteristischen Kotpillen sowie Chitin- und Kokonreste) sowie

Absuchen der Stämme und Kronen mit Fernglas. Insgesamt wurden mehrere Hundert Bäume begutachtet. Am Südhang konnten zwei weitere, noch lebende Eichen gefunden werden, die auf Grund des Austretens von den charakteristischen Kotpillen sowie von Chitin- und Kokonresten auf Vorkommen von O.e. schließen lassen. Weitere ca. 50 Eichen wurden identifiziert, die als potentielle Brutbäume in Frage kommen, v.a. wegen dem Vorhandensein von Baumhöhlen und/oder hohlen bzw. morschen Stamm- und Starkastpartien mit erkennbarem rotbraunem Mulm. Karte 5a im Anhang enthält die potentiellen, wahrscheinlichen und „sicheren“ Brutbäume einschließlich Kurzcharakteristik. Die Kategorie „wahrscheinlich“ wurde für Bäume gewählt, bei denen Kotpillen gefunden wurden, diese aber nicht sicher zu O.e. zugeordnet werden können, da Vertreter der Gattung *Protaetia* („Goldkäfer“) ähnliche, aber meist kleinere Kotpillen produzieren, die dann von denen jüngerer Juchtenkäferlarven nicht mehr eindeutig unterscheidbar sind. (FFH-Managementplanes „Collmberg und Oschatzer Kirchenwald“ 2005)

In den weiteren Abschnitten im FFH-Managementplan wird der Eremit auf dem Collmberg weiterhin beschrieben. „Mikroklimatisch günstige Voraussetzungen gibt es in erster Linie am südlich exponierten Hang. Besonders im mittleren Teil südlich der Türme befinden sich eine überdurchschnittlich große Zahl alter, anbrüchiger, meist stammfauter Eichen mit teilweise bizarren Stamm- und Kronenformen. Durch das Absterben ganzer Bäume bzw. Abbrechen von Kronenästen ist der Bestand relativ licht. Mit 3 festgestellten „sicheren“ Brutbäumen sowie vielen potentiellen Brutbäumen, vor allem alte Eichen, wird die Fläche nach der Managementplankategorie „B“ bewertet, da über die tatsächliche Zahl besiedelter Brutbäume nach der kurzen, hier durchgeführten Ersterfassung, keine gesicherten Aussagen gemacht werden können. Auf längere Sicht können die jüngeren Eichenbestände im Südwesten des FFH-Gebietes eine gewisse Biotoptradition fortsetzen, sofern nicht nur die kartierten, potentiellen Brutbäume erhalten bleiben sondern alle derzeit noch vorhandenen Eichen.

Im Kapitel 9 zur Umsetzung von Maßnahmen wird für den Eremiten die Förderung der Eichen-Naturverjüngung vorgeschlagen, die stärkere Bejagung der Rehwildbestände und Freistellung jüngerer Eichen. Auch durch die gezielte Beseitigung anderer Laubholz-Naturverjüngungen, z.B. von Robinie und ggf. Birke und die aktive Nachpflanzung von Eichen in aufgelichteten Bereichen, wo keine Naturverjüngung ankommt, muss der Eichenwald als Lebensraum langfristig erhalten bleiben. Die Erhaltung aller Höhlenbäume ist das oberste Ziel. Bei eventuellen Gefährdungen und den Erfordernissen zur Verkehrssicherungspflicht sollten Fällungen alter Bäume vermieden werden, indem Hochstubben erhalten bleiben.

In diesem Naturschutzkonzeptprojekt soll das Eremitvorkommen auf dem Collmberg nach 2005 im Jahr 2020 neu analysiert und die Forderungen des Managementplanes gezielt auf den Eremiten umgesetzt werden.